

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meisterwerk. Die kritische Finanzlage¹⁾ des Staates war ein offenes Geheimnis; das war der Punkt, wo man den Hebel ansetzen konnte.

Zuerst wird ein glänzendes Bild von dem augenblicklichen Zustande des Salzkammergutes entworfen, das jährlich etliche Hunderttausende²⁾ von Gulden Reingewinn dem Kaiser abwerfe; noch niemals sei so viel Salz „ausgefertigt“ worden, als im verflossenen Jahre; in Zukunft aber werde es hoffentlich einen noch größeren Aufschwung nehmen, dafür biete die bereits zur Hälfte fertige „Sulzführung“ von „Hallstatt nach Ebensee“ sichere Gewähr.³⁾ Diese Besserung der Verhältnisse habe freilich nur für den Staat, respective Seine Majestät Geltung; denn die Salz-

¹⁾ Siehe darüber: Gindely, Rudolf II. und seine Zeit (1600 bis 1612). Die Kosten des Hofstaates betragen etwa 600.000 fl.; die für das Heerwesen jährlich 1,500.000 fl. (für 20.000 Mann [das sogenannte kaiserliche Heer], die meist in den ungarischen Grenzfestungen untergebracht waren). Der Eingang an Steuern belief sich auf 3,000.000 fl., wobei natürlich die einzelnen Länder (Oesterreich, Ungarn, Böhmen) ihre Verwaltung selbst bestritten.

²⁾ Nach dem Staatsvoranschlage für das Jahr 1884 beträgt die Reineinnahme aus den oberösterreichischen Salzwerken rund fünf Millionen.

³⁾ Dieses Unternehmen wurde hauptsächlich darum in Angriff genommen, „weil man hiezu (zum Salzsieden) weder zu Hallstatt noch Ischl mit Holz nit gefolgen khan“. Zur besseren Illustration der schlimmen Finanzlage heißt es dann weiter: „Daher denn auch I. K. M. der Herrschaft Ort um der Gwäldt willen, ohne welche beruerts neu Wesen in der Ebensee nit sein khundt, so stark nachgestellt, und weil aber bei anderen so überhäuftten Verweisungen und Ausgaben zu der Bezahlung die Mittel gemangelt, die von Gmunden unausgesetzt dahin behandelh lassen, dass sie auch hierin gegen I. M. das gethan und einen solchen Last eingangen, dass vielleicht sonst so bald von keiner Stadt beschehen, und sein dadurch berüerte Ortische Wäldt I. K. M. umsonst in die Gewalt kommen, dagegen aber ihnen, denen von Gmunden, nit allein von den hiezu verordnet gewesten Herrn Commissarien diese gewisse, sondern auch von I. K. M. selbst in deren hierüber erfolgten Resolution allergnädigste Vertröstung beschehen, dass neben anderer allergnädigster Erkenntnis ihnen auch zur Ertragung solches eingangenen Lasts, und damit sie darunter nit erliegen, welches sammt ihnen auch I. K. M. bei diesem Wesen selbst zu Nachtl und Schaden reichen würd, alle mögliche Hilf und